

Sie sind herzlich eingeladen zur  
**Freundeskreisreise nach Siebenbürgen**  
 vom 2. bis 9. Juni 2010

Aus dem Programm:

- **Stadtführungen** in Hermannstadt (Sibiu), Schäßburg (Sighisoara), Kronstadt (Brasov)
- **Ausflüge** zu Kirchenburgen der Region wie BIRTHÄLM (Birtan), Großkopisch (Copsa Mare), Malmkrog (Malancrav), Tartlau (Prejmer), Honigberg (Harman)
- Besuch des Schloss Bran (Dracula-Schloss) und evtl. Schloss Peles (Königssitz)
- **Treffen** mit Vertretern des „Mihai Eminescu Trust“ (Stiftung des Prinz Charles zur Erhaltung der Kirchenburgen und der sächsisch-siebenbürgischen Kultur)
- **Besuch** beim Projekt Fehérlófia, Ausflüge und Programme mit den Waisenkindern
- **Ausflüge** in die ungarischen Regionen Siebenbürgens,
- Gemeinsame **Wanderungen** (für Fußlahme mit Pferdewagen)
- **Besuch** des berühmten Astra-Freilichtmuseums in Hermannstadt
- **Seminare, Begegnungen und Empfänge**



Bitte melden Sie sich formlos bei uns, entweder postalisch, per E-Mail an [info@rig-bautzen.de](mailto:info@rig-bautzen.de) oder telefonisch. Wir schicken Ihnen gerne ein Anmeldeformular zu.



**Nachrichten aus unserem Verein**

Nach seiner Rückkehr vom fast vierjährigen Aufenthalt in Siebenbürgen, darunter zwei Jahre im Freiwilligendienst, wurde Peter Großmann durch die Mitgliederversammlung am 6. November 2009 erneut in den Vorstand gewählt.

Auch in diesem Jahr werden etwa **400 Weihnachtspäckchen** auf die Reise nach Cristuru-Secuiesc gehen und für die Kinder in Keresztúr ein kleiner individueller Gruß aus Sachsen sein. Wir danken allen tüchtigen und treuen Päckchenpackern! Ebenfalls Tradition ist der Besuch junger Leute aus Deutschland während der Weihnachtstage, um mit den Kindern gemeinsam Weihnachten zu erleben und zu feiern. Für die Fahrt werden noch Mitreisende gesucht. Auf unserer Homepage finden Sie Informationen zur Anmeldung.

*Abfahrt: 20.12. 2009, Rückkehr 29.12.09*  
*Fahrt mit der Bahn ab Dresden im Liegewagen*  
*Leitung: Ellen und Andreas Maneck*  
*Programm: Gestaltung der Weihnachtstage mit den Kindern und Erkundung verschiedener Regionen Siebenbürgens*

Im Sommer soll es wieder ein **Zeltlager in Rumänien** geben, bei dem junge Leute aus Sachsen und aus Cristuru-Secuiesc zwei Wochen zusammen leben und ihr eigenes „Dorf“ gestalten. Eindrücke, Fotos und Berichte sowie Infos zur Anmeldung gibt es unter [www.turia.org](http://www.turia.org).

Veranstalter:  
 Rumänieninitiativgruppe Bautzen e.V.  
 Organisiert durch die Trailsylvania GbR  
 Heringstraße 4 · 02625 Bautzen · Tel. 0176/51379815  
 Reisepreis pro Person: 685,- Euro  
 bei Übernachtungen mit Frühstück im Doppelzimmer im 3-Sterne-Hotel (alle Zimmer mit Bad/Du/WC)

Einzelzimmer-Zuschlag: 165,- Euro

- Sonstige Leistungen:
- Flug Berlin - Bukarest - Berlin
  - Übernachtungen: 1x Kronstadt, 5x Schäßburg, 1x Hermannstadt,
  - kompletter Transfer innerhalb Rumäniens mit modernem Reisebus,
  - Ausflüge laut Reiseplan, Eintrittsgelder inbegriffen,
  - 4 gemeinsame Abendessen
  - Reiseleitung, Reiseunterlagen, Sicherungsscheine (nicht incl. Bustransfer zum Flughafen in Deutschland)

Platzkapazität: max. 24 Personen  
 Anmeldeschluss: 20. März 2010

**Impressum**

**Rumänieninitiativgruppe Bautzen e.V.**  
 Heringstraße 4, 02625 Bautzen  
 Telefon : (03591) 490742  
 E-Mail: [info@rig-bautzen.de](mailto:info@rig-bautzen.de)  
 Im Internet: [www.rig-bautzen.de](http://www.rig-bautzen.de)

**Verantwortlich: Wolfram Hesse, Vorsitzender**

**Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Spende!**

Konto: 1000 006 391 • BLZ: 855 500 00  
 Kreissparkasse Bautzen

**Durch das Finanzamt Bautzen als gemeinnützig anerkannt. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!**

# Freundesbrief

Dezember 2009

Geschäftsstelle Heringstraße 4  
 02625 Bautzen  
 Telefon/Telefax 0 35 91/49 07 42  
 E-Mail [info@rig-bautzen.de](mailto:info@rig-bautzen.de)  
 Internet [www.rig-bautzen.de](http://www.rig-bautzen.de)



**Jugendbildungszentrum in Keresztúr feierlich eröffnet**

Eine sächsische Delegation mit über 50 Teilnehmern fuhr zur Einweihung an den Ort des früher zweitgrößten Kinderheims in Rumänien. Im neu geschaffenen Jugendbildungszentrum wird die soziale Arbeit für die elternlosen Kinder und Jugendlichen ihre neue Heimat finden. Schon seit 1990 gestalten die Bautzener Hilfsangebote im rumänischen Kreis Harghita, einem Gebiet, das hauptsächlich von Szekler Ungarn bewohnt ist. In diesen fast zwanzig Jahren arbeiteten dort auch zahlreiche junge Freiwillige aus Sachsen – viele von ihnen entsendete der Verein sogar für ein oder zwei Jahre. Für den Kauf und die Renovierung des Hauses gewann die Rumänieninitiativgruppe Fördermittel aus der Aktion genial-sozial – „Deine Arbeit gegen Armut“ – der Sächsischen Jugendstiftung, sowie der Walter-Gastreich-Stiftung, des Rotary-Clubs Dresden „Blaues Wunder“ des Rotary Clubs Bern-Christoffel (Schweiz) und der Ostsächsischen Baugesellschaft „OBAG“.

Seit der rumänische Staat das zentrale Kinderheim von Keresztúr im Jahr 2002 auf Drängen der Europäischen Union endgültig aufgelöst hat, wohnen die elternlosen Kinder und Jugendlichen in betreuten Wohnungen und in Familienhäusern. Um so wichtiger wurde für sie ein gemeinsamer Ort, der geschützte Räume ohne Gewalt und mit liebevollen Bezugspersonen bietet.



Der Bautzener Landrat Michael Harig im Gespräch mit Jugendlichen



Der Europa-Abgeordnete Csaba Sógor, die Vorsitzende des Vereins Fehérlófia, Hajnalka Mátéffy, der Vertreter der Rumänieninitiativgruppe Bautzen, Rüdiger Steinke und Staatsminister a.D., Dr. Hans Geisler



Diesen Ort zu schaffen, hat sich der Partnerverein Fehérlófia zur Aufgabe gemacht. Unter der Leitung der Sozialarbeiterin Hajnalka Mátéffy und tatkräftiger Unterstützung aus Bautzen bieten die Mitarbeiter nun schon seit 2003 regelmäßige Programme an.

Wolfram Hesse, der Vorsitzende des Bautzener Vereins freut sich: „Wir sind glücklich, dass das Begegnungszentrum endlich Wirklichkeit geworden ist und wünschen uns, dass dort eine Heimat für die Kinder und Jugendlichen entsteht. Es gibt der sozialen Arbeit einen breiteren Raum.“

Wir danken ganz herzlich den vielen Einzelspendern und Sponsoren!



Das Kreuz auf dem Berg gab der Stadt ihren Namen – Cristuru-Secuiesc

**Lesen Sie im Innenteil**

Die neuen Freiwilligen Klara, Franzi und Hannah berichten von ihrer Arbeit .....Seite 2

Neue Mitarbeiterin bei Fehérlófia stellt sich vor +++ Förderung des Familienhauses neu geregelt +++ Jana Imre-Zeidler sowie Jenő, Julian und Zsafia berichten aus dem Alltag der Pflegefamilie .....Seite 3

Einladung zur Freundeskreisreise im Juni 2010 +++ Aktuelles aus unserem Verein .....Seite 4



## "Strahlende Kinderaugen zu sehen, ist der schönste Lohn, den man bekommen kann."

Die drei Freiwilligen Franzi, Klara und Hannah berichten:

Zwei Monate sind wir nun schon in der Stadt Keresztúr und wir wagen es, uns als angekommen zu bezeichnen. Rumänische Eigenheiten wie seltsame Verkehrsführung, Verspätung und keifende Gemüesfrauen haben wir kennen- und lieben gelernt und genießen das tägliche kleine Chaos. Das gerade eröffnete Gemeinschaftshaus „Kerekudvar“ ist unsere neue Arbeitsstätte und bietet guten Platz für unsere Ideen.

Das Vertrautmachen mit den Jugendlichen fiel nicht schwer. Von Anfang an besuchten sie uns oft in unserer Wohnung, was man nachteilig und vorteilig sehen kann. Zum einen fühlten wir uns gerade am Anfang oft überfordert mit dem Ansturm der Jugendlichen, zum anderen konnten wir uns dadurch viel schneller kennenlernen. Inzwischen wissen wir besser, wie wir mit ihnen umgehen können. Wir selbst lernen schneller, Konfliktpunkte anzusprechen und suchen immer schnell nach Lösungen für Probleme, sowohl mit den Jugendlichen als auch unter uns.



Die Kinder beim Musik-Programm der Freiwilligen

Die Kinder waren sofort offen für die „Neuen“ in der Stadt. Zwar haben sie nicht soviel Anteil an unserem Privatleben wie die Jugendlichen, dafür nehmen sie uns aber bei den Programmen voll ein. Trotz der guten Annahme fühlen wir uns in manchen Situationen sehr fremd. Es ist oft schwierig, sich in die einzelnen Charaktere hineinzusetzen.

Gefühlsschwankungen, Übersensibilität und Unreife in vielen Situationen verwirren uns regelmäßig, auch die Motivation, etwas zu unternehmen und selbst anzupacken fehlt bei vielen. Wir sehen es als wichtige Aufgabe an, den Jugendlichen und Kindern zu zeigen, was man alles machen kann, auch in einer ihrer Meinung nach langweiligen Stadt wie Keresztúr, und ihre Sicht auf die Welt zu erweitern.

Mit den Jugendlichen machen wir derzeit Deutschkurse, bunte Nachmittage, Volleyball und nehmen sie auch oft auf private Ausflüge mit. Sehr schön ist es, dass sie uns oft und gern auch im Kinderprogramm helfen und unterstützen und ebenso für die Kinder da sind. Dabei können auch sie lernen, dass im Umgang mit Kindern nicht immer ein Befehlstön nötig ist, obwohl sie es vielleicht selbst so erlebt haben.

Das Kinderprogramm ist oft chaotisch und laut, aber dennoch meistens sehr schön. Wir spielen, singen und sprechen und versuchen den Kindern so zu zeigen, wie Gemeinschaft funktioniert. Dabei ist es, gerade für uns ohne Ausbildung, sehr schwierig, die richtige Balance zwischen Liebe und Aufmerksamkeit und der nötigen Strenge, da sie oft keine Grenzen kennen, zu finden. Sehr wichtig ist es uns dabei, den Kin-

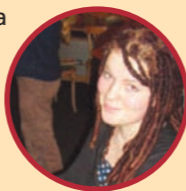
dern Freiraum und Ausgleich zum strukturierten Tagesablauf und ihnen einen Platz zu geben, an dem sie spielerisch lernen und sich wohlfühlen können. Damit sie unser Haus mehr und mehr als einen Ort für sich ansehen, haben wir auch schon eine kleine Party mit Spiel und Tanz veranstaltet. Beim Programm strahlende Kinderaugen zu sehen, ist der schönste Lohn, den man bekommen kann.

Unser Mitarbeiterteam funktioniert gut, inzwischen geht es in großen Schritten auf Weihnachten zu und jeder bringt Ideen für das bevorstehende Programm und den geplanten Adventsmarkt ein. Wir werden als Freiwillige gut integriert und sprechen oft alle gemeinsam über geplante Programme und Aktionen.

Uns geht's hier also meistens richtig prima, das Abenteuer Rumänien ist im vollen Gange und in unseren Köpfen warten viele Ideen für die Kinder und Jugendlichen auf Umsetzung!

## Wer sind wir überhaupt?

Ich heiße **Franziska Jakobi**, komme aus Borna bei Leipzig und bin seit Mitte September in Keresztúr, um bei Fehérlófia zu arbeiten. Ich war bereits einige Male vorher in Rumänien - im Sommerlager und zur Weihnachtszeit und bin sehr froh, dass ich jetzt ein ganzes Jahr hier sein kann. Meine Liebe zur Musik kann ich hier gut einbringen. Momentan bastle ich an einem Musikkurs mit Trommeln, Klavier und Ukulele für die Kinder. Es macht mir großen Spaß, die Kinder und Jugendlichen näher kennenzulernen, besonders wenn man mal nicht in einer großen Gruppe, sondern nur zu viert oder zu fünft ist. Mit der ungarischen Sprache geht es mal schneller und mal langsamer voran, insgesamt kann ich mich aber schon ganz gut verständigen, ich denke, ich bin auf einem guten Weg, dieses Jahr erfolgreich zu meistern! :-)



Ich heiße **Klara Meyer**, bin 18 Jahre alt und habe im letzten Sommer mein Abitur am Schillergymnasium in Bautzen gemacht. In Bautzen habe ich fünf Jahre lang Volleyball gespielt und war Mitglied bei TenSing, was keine schlechte Vorbereitung war, denn auch hier spielen wir mit den Jugendlichen freitags zwei Stunden Volleyball und auch ein neuer Chor entsteht gerade, bei dem Initiative gefragt ist. Bis jetzt gefällt es mir sehr gut hier. Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ist durch die verschiedenen Programme sehr abwechslungsreich - es kommt nie Langeweile auf. Auch die Sprachbarriere ist schon viel kleiner geworden. Wir hatten neben vielen schönen Tagen in Keresztúr auch schon die Möglichkeit, Land und Leute zu erkunden, was immer sehr schöne Erfahrungen waren. Ich freue mich sehr auf die noch verbleibende Zeit hier.



Mein Name ist **Hannah Maneck** und ich bin die größte Zeit meines Lebens Bautznerin gewesen, deshalb kenne ich die RIG und die Personen, die diesen Verein lebendig machen, schon sehr lange: So kam ich nach Keresztúr und nach Rumänien. Nicht nur, weil mir soziales Engagement viel bedeutet, sondern auch, weil es sich einfach lohnt Rumänien zu erkunden und eine aufregende neue Sprache zu lernen. Im Moment mache ich mit Klara und Franzi zwei Deutschkurse und alleine mit den Mädchen Tanzunterricht - wer zu Weihnachten kommt, kann dann die ersten Früchte davon sehen! Weitere Ideen, wie eine Theatergruppe oder ein Rap- und Hip-Hop-Projekt, reifen in meinem Kopf heran. Besonders liegt es mir am Herzen, den Kindern Umweltbewusstsein und die Liebe zur Natur zu vermitteln: so denke ich daran einen Komposthaufen zu bauen und den Kochkurs, der hoffentlich bald beginnt, mit Unterricht zu gesunder Ernährung zu verbinden.



## Neue Mitarbeiterin bei Fehérlófia

Ich bin **Gabriella Lörcz**, 30 Jahre und stamme aus Székelykeresztúr. Meine Stärken sind Kommunikation und Organisation. In Szeged (Ungarn) habe ich Französisch auf Lehramt und Kulturmanagement studiert und im Jahr 2003 mit Diplom abgeschlossen. Danach war ich in Frankreich und bin im Jahr 2004 nach Keresztúr zurück gekehrt. Bis September dieses Jahres arbeitete ich in einer deutschen Speditionsfirma als Assistentin für Fahrtdisposition. Zur gleichen Zeit war ich in Keresztúr ehrenamtlich tätig und habe die Jugendgruppe für Regionalentwicklung geleitet. Schwerpunkte waren die JugendRegionWoche, das Stadtsportfest, Ausstellungen und Filmklubs, die ich mit organisiert habe.



Im Oktober 2009 begann ich meine neue Arbeit als Öffentlichkeitsarbeiterin und Managerin für Programme bei Fehérlófia. Dabei habe ich die Aufgabe, die Beziehungen zur Stadt und zu anderen Bürgerinitiativen zu entwickeln. Außerdem werde ich regionale und internationale Projekte leiten und Anträge schreiben. Mit großer Freude und viel Energie habe ich meine Arbeit bei Fehérlófia begonnen. Zum Beispiel biete ich zusammen mit einer Psychologin ein Programm für die Jugendlichen aus den Wohngruppen an, wo sie wichtige Erkenntnisse über ihre eigene Persönlichkeit gewinnen sollen.

Neben Ungarisch, meiner Muttersprache, spreche ich sehr gut Rumänisch und Französisch. Meine Deutsch-Kenntnisse sind noch ausbaufähig und ich freue mich auf das Erlernen dieser Sprache. Neben dem Theater mag ich sehr die Poesie, liebe die Fotografie, gehe gerne Wandern und Tanzen.

## Förderung des Familienhauses neu geregelt

Ein Blick zurück: Vor neun Jahren hatten Jana und Robert Imre-Zeidler als Pflegeeltern insgesamt sechs Kinder aus dem Kinderheim aufgenommen. Mit Hilfe des Vereins Rumänieninitiativgruppe Bautzen und der zahlreichen Spenderinnen und Spender konnten sie ihnen ein liebevolles Zuhause geben.



Aus den Kindern sind nun junge Erwachsene geworden. Allein die 14-jährige Krisztina lebt noch im Familienhaus. Die Älteste der sechs - Gyöngyi - hat ihr Studium der Theologie und Sozialarbeit in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen. Damit endete auch ihre Zugehörigkeit zur Pflegefamilie.



Drei Jugendliche - Jenő, Julian und Zsafia - studieren in Klausenburg und Tirgu Mures. Eduard hingegen hat sich entschieden, seinen eigenen Weg zu gehen. Als er im Februar dieses Jahres 18 Jahre alt wurde, hat er aus freiem Willen die Strukturen des Kinderschutzbundes und seine Pflegefamilie verlassen.

Das Projekt Familienhaus mit der ersten Generation der Pflegekinder steht damit vor seinem erfolgreichen Abschluss. Das bedeutet mehr Freiheit für die Pflegeeltern - aber auch mehr Verantwortung, selbst für den Unterhalt des Hauses zu sorgen. Es ist ungewiss, ob und unter welchen Voraussetzungen neue Pflegekinder ins Haus kommen können. Die Bedingungen des rumänischen Jugendamtes haben sich dafür geändert - so können zum Beispiel nicht mehr sechs Pflegekinder gleichzeitig durch die Pflegeeltern betreut werden.

Jana und Robert Imre-Zeidler haben darauf reagiert und sich entschieden, das Konzept des Familienhauses zu ändern. Vor einem Jahr haben sie im Auftrag eines Vereins aus Bochum den 16-jährigen Mark, einen deutschen Jugendlichen, zur Betreuung aufgenommen.

Als Rumänieninitiativgruppe Bautzen sorgen wir weiterhin für einen Teil des Unterhaltes für die Pflegekinder, die im Familienhaus aufgewachsen sind. Wir zahlen aus Spendenmitteln pro Monat und Kind 75 Euro. Das sind pro Jahr insgesamt 3.600 Euro. Für die im Haus lebende 14-jährige Krisztina verwalten die Pflegeeltern diesen Betrag. Bei den außer Haus lebenden und studierenden Jugendlichen zahlen wir die Förderung seit August 2009 direkt auf deren Konto.

Hier einige Auszüge aus einem Bericht von Jana Imre-Zeidler sowie von den studierenden Jugendlichen:

*„Bevor es für Krisztina in die Sommerferien ging, gab es noch einige schwierige Hürden zu überwinden. Es war die Zeit der Abschlussprüfungen, des Wartens auf die Ergebnisse und auch die Zeit zu entscheiden, ob sie aufs Gymnasium gehen wird. Sie hat nun einen Platz auf dem „Orbán Balázs“-Gymnasium bekommen. Krisztina macht auf uns einen zufriedenen Eindruck und hat sich auch gut in die neue Klasse eingelebt.“*

*„Leider gab es auch traurige Ereignisse in diesem Sommer, die auch Krisztina sehr emotional erlebt hat. Beide Omas, Robis Oma sowie meine Oma, sind innerhalb von einem Monat von uns gegangen. Die Zeit der Trauer war und ist immer noch eine sehr intensive Zeit für uns, da beide uns allen sehr Nahe gestanden haben und uns sehr fehlen.“*

*Jenő Czibalmos schreibt: „Endlich habe ich das dritte Jahr meines Studiums angefangen. Ich habe jetzt sehr viel zu lernen und muss gleichzeitig auch meine Diplomarbeit schreiben. Das macht aber auch Spaß, weil ich gerne an der Geographie-Fakultät studiere. Bald muss ich ein Sprachdiplom in Deutsch ablegen, weil ich es für mein Diplom brauche. Langsam muss ich überlegen, was ich nach dem Studium machen möchte. Das lässt mir keine Ruhe, weil es die zur Zeit allerwichtigste Frage ist. Leider kann ich darauf noch keine sichere Antwort geben, aber ich hoffe, dass ich im nächsten Jahr klüger werde und am Ende eine für mich sehr gute Entscheidung treffen werde. Vielen, vielen Dank für Ihre Unterstützung, ohne die ich nicht studieren könnte!“*



*Julián Czibalmos schreibt: „Mir geht es gut, ich habe jeden Tag Vorlesungen von Montag bis Freitag, und weil dieses Jahr mein letztes Jahr ist, deswegen beschäftige ich mich auch mit meiner Diplomarbeit und ich hoffe, dass ich erfolgreich mein Studium beende. Dieses Jahr habe ich eine Wohnung gesucht und muss dafür auch Miete bezahlen. Das ist endlich wesentlich hygienischer als vorher, der Preis ist auch nicht höher und es ist eine ruhige Gegend, also ideal zum Studieren. Die Wohnung ist nicht so nah zu der Universität und ich fahre regelmäßig Bus. Ich esse hauptsächlich in der Mensa im Zentrum oder zu Hause, wo ich auch eine gute Kochmöglichkeit habe. Ich fahre immer seltener nach Keresztúr, auch wegen der Fahrtkosten.“*



*Zsafia Szasznika schreibt: „Ich bin im zweiten Studienjahr, das schwieriger ist als das erste. Die Schulfächer gefallen mir sehr gut, besonders die Touristik. Es geht darum, wie man eine Privat- oder Gruppenreise organisieren kann. Ich denke dieses Fach ist sehr nützlich. Ich wohne in einem Internat, wo wir fünf Personen im Zimmer sind, das mag ich nicht, aber es geht... Unter der Woche bin ich in Kolozsvár, am Wochenende fahre ich nach Hause, und zwar meistens zu meinem Freund. P.S. Danke schön, dass Ihr für mich Geld gesendet habt. Ich bin sehr dankbar dafür!“*

